

KOLUMBIEN

Heft 74 · Juli 2007

aktuell



„el color de la pobreza“

Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.
Berlin – Frankfurt/M. – Hamburg – Köln-Bonn – Leipzig – München – Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán
Bogotá – Barranquilla

Zwischen Regenwäldern und Mangrovensümpfen

DIE AQUARELLE VON CÉSAR BERTEL OSPINA

von G. Gaßmann



„reflejos y reflexion“

WIE ICH CÉSAR BERTEL OSPINA KENNENLERNTE

Mein Freund, der kolumbianische Schriftsteller und Kulturjournalist Gustavo Tatis aus Cartagena, hatte mich wieder einmal neugierig gemacht: In Bogotá gäbe es einen herausragenden Aquarellisten, den ich unbedingt kennenlernen müsste. Er notierte mir auch gleich dessen Telefonnummer.



César Bertel Ospina

Und so stand ich eine Woche später im September 2006 in der Wohnung des Künstlers César Bertel Ospina und kam beim Betrachten seiner Bilder aus dem Staunen nicht mehr heraus. Sämtliche Wände der Wohnung waren mit seinen Aquarellen dekoriert, die Szenen von unberührtem Regenwald und Mangrovensümpfen darstellten. Beeindruckend war der Lichteinfall auf seinen Aquarellen. Das Licht leuchtete entweder die gesamte Landschaft und die gesamte Fläche aus, oder es beschränkte sich auf kleine Bereiche, zu denen lediglich ein paar direkte Sonnenstrahlen durchdrangen, während anderswo, wo die Strahlen die Baumkronen nicht durchdringen konnten, Dämmerlicht herrschte. Im Dickicht konnte man auf einigen Bildern bekannte Urwaldpflanzen erkennen, z.B. Iraca-Palmen, Helikonien und die Wasserlilien Victoria Regia.

Der Künstler interessiert sich auch für die Mangroven, die in den Küstenregionen in brackigen Gewässern wachsen und die als Schutz für einige Spezies der Meeresfauna gelten. Im weiten Spektrum seiner Werke gibt es auch menschliche Siedlungen, die spontan an der Peripherie des Regenwalds entstanden sind. Diese Holzbauten formen die Landschaft um und zeugen so vom Überleben am Rand des Urwalds.

Das Werk von Bertel verherrlicht die

Natur mit einem ökologischen Geist und macht uns auf den Wert und die Wichtigkeit des Regenwalds als Sauerstofflieferant für unseren Planeten aufmerksam.

AUS DEM LEBEN CÉSARS

Ich hatte die Gelegenheit, César, wie ich ihn nennen darf, näher kennenzulernen. César, geboren 1956 in Cartagena, ist zu

meiner großen Freude Anwaltskollege. Für die Fa. Ecopetrol war er 15 Jahre lang im Urwald des Putumayo tätig und hat sich von zunächst ausschließlich administrativen Aufgaben (Personaleinstellungen usw.) zusätzlich in alle erforderlichen technischen Themen eingearbeitet. Als leitendem Manager oblag ihm die Verantwortung für ein ganzes Camp. Vom tropischen Regenwald fasziniert, hat er mit seinem bewundernswerten „fotografischen Auge“ einige tausend dramatische Fotos auf einsamen Urwaldmärschen geschossen. Seine gigantische Fotosammlung ist für ihn heute eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration für seine Aquarelle.

Schon während seiner Dienstzeit bei Ecopetrol begann er Aquarelle zu malen und Kindern im Putumayo ehrenamtlich Zeichenunterricht zu erteilen.

Auf einer seiner Urwaldwanderungen wurde er einmal von Guerilleros festgenommen und es sah dort für ihn als leitenden Manager nicht gut aus. Als deren Anführer in Gesprächen mit ihm jedoch herausfand, dass César seinem Sohn Malunterricht erteilte, ließ er ihn schnell wieder frei.

César malt seine Aquarelle teilweise in ungewöhnlich großen Formaten (z.B. 120 cm x 160 cm). Schon die Beschaffung des Papiers ist problematisch, da er diese Sondergrößen aus einer Papierfabrik in Italien beziehen muss. César träumt zurzeit von einem monumentalen, mehrere Meter breiten und hohen Aquarell, für welches er noch Sponsoren sucht. Er be-



„el pajaro amarillo“

nötigt dafür einen hallengroßen Arbeitsraum mit Arbeitsgeräten. César hat nach seiner Pensionierung vor 3 Jahren sein Leben total verändert und widmet sich nur noch seiner Kunst.

DER DEUTSCH-KOLUMBIANISCHE FREUNDKREIS IN KOLUMBIEN BEKOMMT NEUE MITGLIEDER

Auf meiner nächsten Kolumbienreise im Februar 2007 hatte sich César lebenswerterweise angeboten, uns zu Sehenswürdigkeiten in Bogotá und der Umgebung zu führen (Guatavita-See, Zipaquirá usw.). So konnten wir mehrere Tage ge-

meinsam mit ihm verbringen und ihn näher kennenlernen. Der Höhepunkt dieser Ausflüge war eine Fahrt in den Páramo de Sumapaz, die der deutsche Berufsfotograf Oliver Schmiege für uns organisiert hatte. Dieser weltgrößte Páramo war vor wenigen Jahren noch für Besucher unerreichbar, da er von Guerilleros besetzt war. Oliver kannte den Páramo wie seine Westentasche, da er schon zu den Zeiten der Guerilla dort mit deren Genehmigung Fotoreportagen gemacht hatte. Jetzt konnte ich mit César und Oliver zwei begnadete Fotografen in voller Aktion erleben, die beide herausragende Landschaftsaufnahmen auf unserer Tour gemacht haben.



„aves del paraíso“

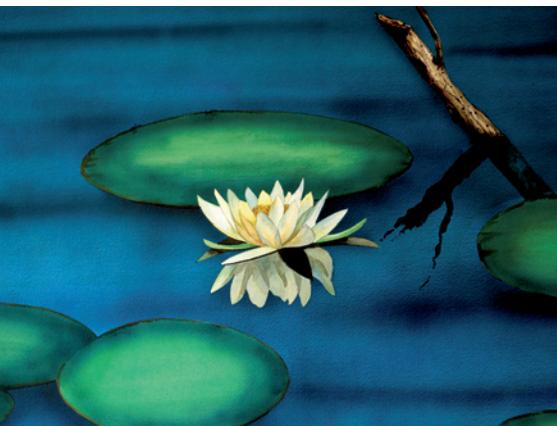


„SELVA Y PENUMBRAS“

Natürlich konnten wir uns auf dieser Fahrt auch intensiv über den Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. in Deutschland und den CIRCA in Kolumbien unterhalten. César und Oliver wollten spontan ein Projekt des CIRCA in Buenaventura unterstützen. Dort, an einer der ärmsten Schulen des Landes, dem Colegio San José, wollte César den Kindern Malunterricht erteilen. Oliver wollte dort seinerseits den Kindern mit gespendeten Einwegkameras Fotografieunterricht erteilen. Die Kinder sollten dann mit diesen Kameras die Welt, wie sie sie mit ihren Augen sehen, fotografieren.

Diese Fotos sollten dann in Ausstellungen in Kolumbien und Deutschland präsentiert werden. Wie mir der Präsident unserer Partnervereinigung CIRCA in Kolumbien, Herr Guillermo Rubio Vollert, zwischenzeitlich mitteilte, sind César und Oliver beide dem CIRCA beigetreten. Die für den Fotounterricht benötigten Einwegkameras wurden bereits von der Firma Fotojapon zur Verfügung gestellt. César hat drei seiner Aquarelle gespendet. Der Erlös aus dem Verkauf dieser Aquarelle soll dem Projekt in Buenaventura zugutekommen. Schon Mitte Juni wird er seine Arbeit in der Schule in Buenaventura aufnehmen.

seiner Werke fanden im Jahr 2007 in der Botschaft Venezuelas in Bogota sowie in der Galaría de la Aduana in Barranquilla statt. Sämtliche Ausstellungen wurden von einem breiten Publikum besucht und die lokale Presse, ob in Cuenca (Ecuador) oder in Barranquilla (Kolumbien) hat umfassend und begeistert über sein Werk berichtet. Auch wir vom Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. haben die Startseite unseres Internetauftritts (www.dkfev.de) mit einem farbenfrohen Aquarell Césars verschönert: Aves del Paraiso – schöner kann ein Internetauftritt nicht beginnen.



„FLOR DE LOTUS“

Aller Voraussicht nach wird er zur Vorbereitung einer Ausstellung im Oktober dieses Jahres nach Deutschland kommen und sich dabei natürlich den Mitgliedern des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. persönlich vorstellen. Anhand zahlreicher Einladungen zu Tagungen und Ausstellungen zum Thema Aquarell kann man sich ein Bild davon machen, wie gut die Werke Bertels ankommen. Allein im Jahr 2006 hat er an fünf großen Ausstellungen in Venezuela, Chile, Kolumbien, Ecuador und Deutschland teilgenommen. Einzelausstellungen



César zu Hause am Zeichenbrett